

# Greenplease Newsletter

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Gladbeck

## Themen in dieser Ausgabe:

- Bahnhofsaus- und Neubauten in Gladbeck
- Denkmalschutz Phönixstraße
- Täglich Sportunterricht an Gladbecker Schulen
- Öko-Mietspiegel
- Solarsiedlung
- Kalender Girls – Projekt

## In dieser Ausgabe:

- |  |   |
|--|---|
| „Gladbeck schämt sich für diesen Bahnhof“                        | 1 |
| Phönixstraße: Pränante Bauten nicht ohne Not abreißen            | 2 |
| Grüne möchten Teilnahme am Schulprojekt „Täglich Sport“          | 2 |
| Schub für Investitionen: Stadt prüft Öko-Mietspiegel             | 3 |
| Planungskonzeption Solarsiedlung                                 | 3 |
| Für guten Zweck die Hüllen fallen lassen                         | 4 |
| EU-Spitzenkandidaten fordern Rücktritt der Verteidigungsminister | 4 |

Die Versprechungen werden bald zur Routine: „Nächstes Jahr beginnt der Ausbau des Bahnhofs West“. Solche vielversprechenden Verkündungen der Deutschen Bahn AG hat es in den letzten Jahrzehnten zuhauf gegeben. Der grünen Ratsfraktion reißt allerdings langsam der Geduldsfaden. Sie beantragten, das Thema „Bahnhofs-ausbauten“ auf die Tagesordnung des nächsten Bauausschusses zu setzen.

„Man kann uns und die Gladbecker Bahnkunden nicht veralbern“, zeigt sich der Sprecher der Grünen im

*„Vielversprechende Ankündigungen der Deutschen Bahn AG hat es in den letzten Jahrzehnten zuhauf gegeben.“*

Bauausschuss, Bernd Lehmann, verärgert über die unzuverlässigen Investitionszusagen des Bahnmonopolisten. Obwohl es für alle drei Gladbecker Bahnhöfe konkrete Ausbaupläne gibt und Fördermittel beantragt und sogar zum Teil schon bewilligt wurden, liegen die Bauprojekte mindestens bis 2008 auf Eis. Grund ist die Modernisierungsoffensive, mit der die Deutsche Bahn AG klei-



„Gladbeck schämt sich für diese Bahnanlage“ (Fotomontage). Das original Schild, mit dem auf die Missstände bei der Deutschen Bahn AG hingewiesen wird, steht in Übach-Palenberg (Kreis Heinsberg)

ne und mittlere Bahnhöfe in ganz NRW ausbauen will. Der Emscher-Lippe-Raum und die Gladbecker Bahnhöfe sind jedoch nicht Bestandteil der neuen Offensive.

„Der Stillstand ist völlig inakzeptabel“, so auch der bündnisgrüne Ratsherr Theodor Schulte. Gerade erst wurden die von der Bahn beantragten Fördermittel in Höhe von 590.000 Euro für die Anhebung der Bahnsteige in Zweckel bewilligt und jetzt fühle sich die Bahn an ihre Planung nicht mehr gebunden. Ärgerlich sei dies vor allem, da die Stadt ebenfalls Gelder bereit gestellt habe, um die Zugänge zum Bahnhof behindertengerecht umzubauen. Für die Grünen steht fest, dass die Bahn Ihr Vertrauen als verlässlicher Partner verspielt habe.

„Wir haben genug Geduld bewiesen“, so Schulte. Wenn die

Bahn die Zustände für die Bahnkunden nicht verbessern wolle, dann solle die Stadt auch deutlich machen, wer für das Trauerspiel verantwortlich ist. Andere Städte wie Übach-Palenberg bei Aachen machten ihrem Unmut Luft, indem Sie große Hinweistafeln vor ihrem Bahnhof aufstellen ließen. „Übach-Palenberg schämt sich für diese Bahnanlage“, prangt dort von einem roten Schild. Für Beschwerden wird auf die Telefonnummer von Bahnchef Hartmut Mehdorn verwiesen. Den Grünen jedenfalls würden sofort drei Standorte einfallen, an denen sich solch ein Schild sehr gut machen würde.

→ [der Antrag im Netz](#)

→ [Web Voting „Soll das Schild auch an Gladbecker Bahnhöfen aufgestellt werden?“](#)

## Phönixstraße: Pränante Bauten nicht ohne Not abreißen

**[18.05.04] Der Kulturausschuss hat in seiner letzten Sitzung am 10.05.2004 dem Abbruch des Baudenkmals Phönixstraße und der daraus folgenden Löschung aus der Denkmalliste der Stadt Gladbeck zugestimmt. Dieser Beschluss wird im Grundsatz von unserer Fraktion mitgetragen. Eine differenzierte Betrachtung bei der Löschung aus der Denkmalliste würden wir allerdings begrüßen.**

Es ist keinesfalls erforderlich, alle Gebäude nördlich der A2 abzureißen. Insbesondere das architektonisch und städtebaulich prägnante Eckgebäude an der Diepenbrockstraße (Hausnummer 41) sollte als Denkmal für die Bergarbeiterbebauung an der Phönixstraße erhalten und in die künftige Neubebauung integriert wer-

den. Das Gebäude wurde vor wenigen Jahren mit Fördermitteln des Landes renoviert und wurde bis vor kurzem als Büro der Stadtteilplanung genutzt. Dieses Gebäude nun abzureißen, nachdem öffentliche Gelder sinnvoll bereitgestellt und in die Bausubstanz investiert wurden, heißt Steuerververschwendung von mehreren zehntausend Euro und kann nicht gut geheißen werden.

Ein Erhalt dieses Denkmals ist der Viterra wirtschaftlich gemäß den Bestimmungen des DSchG NRW auf jeden Fall zuzumuten. Der Erhalt dieses Gebäudes sowie möglicherweise anderer Einzelgebäude mit guter Bausubstanz, die als integrativer Bestandteil einer Neubebauung zukünftig weiter Zeugnis des historischen Erbes der ehemaligen Bergbaustadt Gladbeck sein könnten, stellt unseres Erachtens einen guten Kompromiss zwischen

den wirtschaftlichen Interessen der Viterra und den öffentlichen Interessen den Städtebaus dar.

Die laut werdenden Stimmen, den Denkmalschutz nur noch als lästiges Feigenblatt zu betrachten, halten wir jedoch für dumm. Jahrelang ist die Viterra vor Investitionen in die Phönixstraße zurückgeschreckt - dieses Versäumnis sollte nicht dem wichtigen Instrument der Denkmalpflege angelastet werden, das ja sehr differenziert angewandt werden kann. Altbaubestand ist wohl kein Selbstzweck, gleichwohl hat der Denkmalschutz in den letzten Jahren nicht nur zur Wohnqualität beigetragen, sondern auch touristische Eckpunkte wie die Maschinenhalle gesetzt, auf die wohl die wenigsten verzichten möchten.

→ [weitere Infos im Netz](#)



Die wohnungspolitische Sprecherin der grünen Bundestagsfraktion, Franziska Eichstädt-Bohling (rechts), verschafft sich ein Bild von der Phönixstraße

*„Es ist keinesfalls erforderlich alle Gebäude abzureißen!“*

## GRÜNE möchten Teilnahme am Schulprojekt „Täglich Sport“

**[06.05.04] Noch bis zum 15.05.2004 können sich bis zu 25 Grundschulen für das Pilotprojekt „Tägliche Sportstunde an Grundschulen NRW“ bewerben. Die Bewerbung muss online erfolgen. Darauf weisen die Grünen in einem Schreiben an den Dezernenten Dr. W. Andriske hin.**

„Leider ist mir dieses Projekt nicht eher bekannt geworden, so dass es bis zum 15.05. leider nur noch zehn Tage sind“, so Georg Laacks, sportpolitischer Sprecher der Bündnisgrünen. Da das Schreiben des Ministeriums aber an alle Grundschulen in NRW ging ist zu hoffen, dass es auf diesem Wege allen Gladbecker Grundschulen bekannt geworden ist.

Wenn es bisher noch keine Gladbecker Bewerbung gegeben haben sollte, regen die Grünen an, dass sich Gladbeck mit einer Grundschule bis zum 15.05.2004 für dieses Projekt bewirbt.

*„Kinder werden immer dicker; Bewegungsmangel nimmt zu!“*

Auch der Sportausschuss am 18.05.2004 soll sich auf Antrag mit diesem Thema beschäftigen. Schon in den Jahren 2000 und 2002 hatte es grüne Initiativen zu mehr Sport und Bewegung im Sportausschuss gegeben. „Es wird Zeit, sich mit den Entwicklungen seitdem - eben auch in Glad-

beck - zu befassen“, so Laacks. Dies gelte insbesondere angesichts der Meldungen, die immer häufiger vorkommen: Kinder werden immer dicker; Bewegungsmangel nimmt zu; Jedes 2. Kind hat Rückenprobleme; Alterskrankheiten bei Kindern und Jugendlichen im Steigen begriffen usw.

Vor diesem Hintergrund würden es die GRÜNEN begrüßen, wenn eine der 25 Grundschulen des Pilotprojekts eine Gladbecker Grundschule wäre, so dass vor Ort wesentlich genauer und intensiver das Projekt begleitet und (Zwischen-) Ergebnisse mit Beteiligten in Schul- und Sportausschuss diskutiert und bewertet werden könnten.

→ [weitere Infos im Netz](#)



Regelmäßige Bewegung fördert die Ausgeglichenheit und die Konzentration von Kindern

## Schub für Investitionen: Stadt prüft Öko-Mietspiegel

**[04.05.04] Den so genannten "Ökomietspiegel" der Stadt Darmstadt wird die Stadtverwaltung prüfen und zu gegebener Zeit vorstellen - das beschloss der Umweltausschuss am Montag auf Antrag der GRÜNEN.**

Der Hintergrund: Nur sehr unständig und ungenau erfahren Mieter und potentielle Käufer derzeit, wie hoch der Energieverbrauch einer Wohnung ist - angesichts weiter steigender Energiepreise wird eine solche Information aber immer wichtiger. Trotzdem können Vermieter und Verkäufer nicht mit einer energiespa-

renden Wohnung werben: Anders als beim Auto ("Drittelmix") gibt es bei Wohnungen noch keinen Standard, der den Energiebedarf angibt.

Doch das soll sich ändern: Die Stadt Darmstadt hat einen Ökomietspiegel entwickelt, der genau diese Auskunft gibt; darüber hinaus erlaubt er Vermietern, über die 11-prozentige Umlage von Renovierungskosten hinaus eine geringfügig höhere Nettomiete einzunehmen, wenn Energie-sparinvestitionen getätigt wurden. "In der Konsequenz gewinnen alle", so Markus Holt, umweltpolitischer Sprecher der Grünen, "Vermieter, weil

sie für ihre energiesparenden Wohnungen werben können und eine höhere Nettomiete erhalten, Mieter, weil sie durch den sinkenden Verbrauch eine geringere Bruttomiete zahlen, und die Umwelt - durch eingesparte CO2-Emissionen."

Außerdem, so Holt, schaffe dieses Instrument Arbeitsplätze im Handwerk: "Die bisherige Umlagefähigkeit hat häufig nicht ausgereicht, um Vermieter zu Investitionen anzuregen. Die Erfahrungen zeigen, dass das schnell anders wird, wenn es sich auch für den Vermieter lohnt!"

→ [weitere Infos im Netz](#)



Mit Wärmebildaufnahmen wird die Wärmedämmung der Gebäudehülle überprüft.

## Planungskonzeption der Solarsiedlung

**Mit Schreiben vom 12. Mai wandten wir uns bezüglich der Solarsiedlung an Bürgermeister Eckhard Schwerhoff (CDU):**

Vor über sechs Jahren beschloss der Umweltausschuss der Stadt Gladbeck, sich mit einem Teil des Baugebietes „Berliner Straße/Uechtmannstraße“ am Wettbewerb „50 Solarsiedlungen für NRW“ zu beteiligen. Während ein guter Teil des restlichen Baugebietes mittlerweile bebaut ist, lief die Vermarktung der Solarsiedlung eher zögerlich an. Die Gründe für die schleppende Vermarktung wurden bisher in den politischen Gremien nicht näher erläutert. Erst auf Nachfrage teilte man uns mit, dass das Label "Solarsiedlung" aufgrund der vermeintlich höheren Investitionskosten schwerer am Gladbecker Immobilienmarkt zu platzieren sei.

Von anderer Stelle wurde jedoch angedeutet, dass dies nicht allein der Grund für die bisher zögerliche Nachfrage wäre, sondern beispielsweise auch der unglückliche Zu-

schnitt auf geringe Akzeptanz bei potenziellen Kaufinteressenten stieß. Auch die Solarsiedlungen in den übrigen Städten spiegeln ein differenziertes Bild bezüglich der Vermarktbarkeit wider: Während einige Städte mit ähnlichen Anlaufschwierigkeiten zu kämpfen haben wie Gladbeck, konnten in anderen Städten die Solarhäuser gut an den Markt gebracht werden.

Dessen ungeachtet bleibt festzuhalten, dass die Gründe auch in der - gelinde ausgedrückt - etwas unglücklichen Planungsgeschichte zu suchen sind:

- Obwohl nach dem Beschluss des Umweltausschusses ein mehrjähriger Planungs- und Vorbereitungszeitraum zur Verfügung stand, wurde das Gebiet erst im Herbst 2002 als „Solarsiedlung in Planung“ aufgeführt und erst Anfang 2003 eine Gesamtkonzeption entwickelt.

- Das in diesem Zusammenhang entwickelte energetische Konzept des ursprünglich

für das Baufeld 3c ausgewählten Teams scheiterte an den Kriterien der Landesinitiative - was allerdings erst im Nachhinein bekannt wurde und den Schluss zulässt, dass es bis zu diesem Zeitpunkt keine koordinierte Planung der Solarsiedlung gab.

- In offensichtlicher Konkurrenz zur Solarsiedlung wurde das „Gladbecker Energiesparhaus“ entwickelt und offensiv vermarktet.

Aktuell wird eine Abkehr von den durch die Fachausschüsse beschlossenen Kriterien der Landesinitiative diskutiert, ohne im politischen Raum eine differenzierte Betrachtung der bisherigen Vermarktungsschwierigkeiten durchzuführen. Zu allem Überflus soll die modifizierte Planung ausgerechnet dem Architekten übertragen werden, der sich in der Vergangenheit nicht fähig zeigte, die planerischen Ansprüche bezüglich der Solarsiedlung zu erfüllen. [...]

→ [weiter lesen im Netz](#)

*„Eine Änderung der umweltpolitischen Konzeption kann nur durch die Fachausschüsse legitimiert werden“*



Wohnen mit der Sonne – Am Nikolaus-Kopernikus-Weg vermarktet die LEG Gladbecks Solarsiedlung

## Phönixstraße: Pränante Bauten nicht ohne Not abreißen

**[19.05.04] Ein Film über sehr mutige, gestandene und reife Frauen - wie im wirklichen Leben -, denn die Geschichte ist eine wahre. Zwölf hoch respektierte Britinnen aus Yorkshire kamen auf diese Kalender-Idee, um Geld für eine Krebsstiftung zu sammeln. Mit dem Resultat, dass die Medien nicht nur in England - sondern weltweit auf diese einfallsreichen Damen aufmerksam wurden.**

Es kamen bis heute rund 850.000 Euro zusammen! Der Film über dieses Geschehen mit dem Titel „Kalender Girls“ - der mit Schauspielerinnen gedreht wurde, die ebenfalls jenseits der „50“ und „60“ sind - schlug weltweit alle Rekorde.

Die Kreistagsabgeordnete von

Bündnis 90/Die Grünen, Elke Marita Stuckel-Lotz, hat nun die Idee, es den Damen im Film und den realen Ladies in England nachzumachen: In einem Hertener Aufruf regte sie an, ebenfalls einen Nackt-Kalender mit reifen Models zu erstellen. Die Erlöse sollen einem guten Zweck dienen - oder entsprechenden kommunalen Einrichtungen gespendet werden. Nach dem Aufruf erhielt Elke Marita Stuckel-Lotz etliche Anrufe von Frauen, die gern bei dieser ungewöhnlichen Kalender-Aktion mitmachen würden ... eine Aktion, die nicht nur mutig gegen die Welle des allseitigen Jugendwahns schwimmt, sondern sicherlich auch Spaß macht.

Noch werden Sponsoren gesucht, die sich an den Produktions- und Druckkosten beteiligen, aber für die kulturpoliti-

sche Sprecherin der Gladbecker Grünen, Eva-Maria Stuckel, ist schon jetzt klar: „Wenn die Hertener Aktion in trockenen Tüchern ist, könnte Gladbeck von den Erfahrungen profitieren und etwas Ähnliches in Gang bringen“, meint die Tochter der Kreistagsabgeordneten.

Letztere wird sich übrigens als Hertener Prominente selbst ablichten lassen - die Models sollten deutlich auf die 50 zugehen (bis 80) und genau wie bei den englischen Vorbildern soll nicht alles zu sehen sein. „Und wenn sich noch mehr freiwillige Frauen als bisher melden, könnte sogar ein Bild pro Woche eingeplant werden“, so Stuckel-Lotz.

→ [weitere Infos im Netz](#)



Die Kalender Girls aus dem gleichnamigen Film (Quelle: [www.movie.de/filme/kalendergirls](http://www.movie.de/filme/kalendergirls))

## EU-Spitzenkandidaten fordern Rücktritt der Verteidigungsminister

### Erklärung zu den Konsequenzen des Folterskandals im Irak

Die Europäischen Grünen sind zutiefst besorgt über die Verschlechterung der Situation im Irak nach dem Bekanntwerden erschreckender Folterszenen und der Misshandlung von irakischen Gefangenen durch US-Truppen und die Enthauptung einer amerikanischen zivilen Geisel als Racheakt. Um das Abgleiten in eine Spirale der Gewalt zu verhindern, fordern die Europäischen Grünen eine rasche und umfassende Reaktion auf die systematische Misshandlung und Folter von Kriegsgefangenen. Wir fordern einen radikalen Kurswechsel der internationalen Politik gegenüber dem Irak, um das Schlimmste zu verhindern.

Die Spitzenkandidaten der Grünen Parteien für die Europawahlen erklären dazu: Die Europäischen Grünen for-

dern die USA und Großbritannien dazu auf, sofort alle Misshandlungen der in ihrem Gewahrsam befindlichen Gefangenen einzustellen. Wir verlangen spontanen und freien Zugang für die UN und internationale Menschenrechtsorganisationen zu den Gefängnissen in Irak, Afghanistan und Guantanamo Bay, wie es in der UN-Konvention gegen Folter vorgesehen ist. Die Gefangenen müssen in Übereinstimmung mit den internationalen Normen für faire Gerichtsverfahren angeklagt und vor ein Gericht gestellt oder freigelassen werden.

Wir fordern den Rücktritt des amerikanischen und britischen Verteidigungsministers Donald Rumsfeld und Geoff Hoon. Um der Gerechtigkeit willen, sollen diejenigen, die Befehlen folgten, nicht zu den Leidtragenden einer Philosophie der Selbstgerechtigkeit werden, die von ihren Vorgesetzten

propagiert wird, die offensichtlich die Iraker gering schätzen. Was im Irak geschehen ist, ist definitiv ein Fall der vor den Internationalen Strafgerichtshof (ICC) gehört. Es müssen alle Fakten vor einem Kriegsverbrechertribunal ans Tageslicht gebracht werden. Sonst wird sich der Eindruck weiter verstärken, dass Kriegsverbrechertribunale nur gegenüber weniger mächtigen Ländern angewendet werden. Wir fordern den Staatsanwalt des ICC auf, von sich aus Untersuchungen der im Irak begangenen Verbrechen auf mögliche Anklagen wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen einzuleiten.

Die europäischen Grünen fordern die USA auf, ihre Haltung gegenüber dem ICC zu überprüfen und ihm beizutreten. [...]

→ [weiter lesen im Netz](#)



Der EU-Spitzenkandidat der Grünen, Daniel Cohn-Bendit



Bündnis 90 / DIE GRÜNEN  
Gladbeck

V.i.S.d.P. Bernd R. Lehmann  
Stadtverbandssprecher  
Rentforter Straße 43 a  
D-45964 Gladbeck

Telefon: 0 20 43 / 2 54 12  
Fax: 0 20 43 / 2 17 76  
E-Mail: [info@gruene-gladbeck.de](mailto:info@gruene-gladbeck.de)

**Grün wirkt!**

ALLE INFOS FINDEN SIE IM NETZ  
UNTER  
[WWW.GRUENE-GLADBECK.DE](http://WWW.GRUENE-GLADBECK.DE)

#### Zu diesem Newsletter:

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich über unsere Seite in unseren Info-Verteiler eingetragen haben. Es kann aber auch sein, dass Ihnen diese Ausgabe unseres Newsletters von uns oder anderen zugesandt wurde, weil wir meinten, dass Sie Interesse an Informationen über unsere Stadt haben.

Es liegt uns fern, Sie unaufgefordert mit emails zu belästigen. Um den Newsletter zu abonnieren bzw. um ihn (nach einer Anmeldung) wieder abzubestellen, können Sie eine leere e-mail an folgende Adressen senden:

→ **anmelden:** [gruene-gladbeck-subscribe@domeus.de](mailto:gruene-gladbeck-subscribe@domeus.de)

→ **abmelden:** [gruene-gladbeck-unsubscribe@domeus.de](mailto:gruene-gladbeck-unsubscribe@domeus.de)

Ein- und austragen können Sie sich auch über unsere Internetseite. Gerne stehen wir Ihnen auch telefonisch, per email oder Fax. zur Verfügung.

## Aktuelle grüne Informationen im Netz

Am 13. Mai berieten der Wirtschaftsförderungs- und der Stadtplanungsausschuss gemeinsam über den geplanten Autobahnausbau 52. Der Landesbetrieb Straßenbau NRW erläuterte die Varianten, die durch den Bund geprüft würden. Diese sahen neben einer Troglösung auch eine Teilüberdeckung und einen Tunnel vor. Wir haben versucht, die Ausschussberatung zu protokollieren.

→ [weitere Infos im Netz](#)



### Europa-Wahlkampfspots im Internet

Das Spiel ist angepiffen – Wenn Sie mehr hören wollen über das Foulspiel der Union, die Rückwärtsrolle der Atomlobby und die Gefahr eines Rechtsrucks, dann hören Sie rein in den neuen grünen Radiospot zur Europawahl.

Bis zur letzten Minute spannend: Die beiden grünen Spitzenkandidaten zur Europawahl Rebecca Harms und Dany Cohn-Bendit über unverdiente Tore des bürgerlichen Lagers, das Foulspiel der Union und die Rückwärtsrolle der Atomlobby. Doch die grüne Mannschaft ist sehr gut aufgestellt und kämpft erstklassig zusammen: für den Atomausstieg, die Gleichstellung und mehr Grün in Europa.

→ [Radiospot](#)

→ [Kino- und Fernseh-Spot](#)

→ [Cohn-Bendits Videos](#)

→ [Die europäische Großwetterlage – Daniel Cohn-Bendit kommentiert aktuelle Ereignisse](#)

